



Checkliste für pflegebedürftige Menschen und Angehörige

Aggression und Gewalt in der Pflege – Was sofort zu tun ist

Haben Sie das Gefühl, dass Ihnen Unrecht getan wurde? Oder dass Ihnen sogar aggressiv und gewalttätig begegnet wurde? Nehmen Sie Ihre Gefühle ernst und schweigen Sie nicht! Was immer die Ursachen sind: Gewalt ist in keinem Fall hinzunehmen!

- Sprechen Sie die Person an, die sich Ihnen gegenüber problematisch verhalten hat. Erklären Sie, wie Sie sich fühlen. Sagen Sie auch, dass Sie die Situation nicht akzeptieren wollen.
- Sprechen Sie mit einer vertrauten Person über die Ereignisse. Überlegen Sie gemeinsam, was zu tun ist.
- Schildern Sie der Bezugspflegekraft, der Schicht- oder Wohnbereichsleitung die Ereignisse.
- Zögern Sie nicht, auch die Hausleitung zu informieren.

Der Vorfall sollte der Polizei gemeldet werden, wenn ...

- körperliche Verletzungen wie Biss-, Kratz-, Schnittwunden oder Blutergüsse vorliegen, die nicht selbstverschuldet sind,
- massive Vernachlässigung vorliegt, wie etwa Unterernährung, hygienische Verwahrlosung,
- Personen erpresst oder eingeschüchtert werden und Angst haben,
- das problematische oder gewalttätige Verhalten trotz eingeschalteter Hilfen und Unterstützungsangebote nicht aufgehört hat.



Diese Stellen bieten Unterstützung an oder vermitteln Hilfe, zum Beispiel:

Ärztinnen und Ärzte können Verletzungen behandeln und Sie zum weiteren Vorgehen beraten, etwa zur Erstattung einer Anzeige bei der Polizei. Zudem unterliegen sie der ärztlichen Schweigepflicht. Das bedeutet, dass sie gegen Ihren Willen auch keine weiteren Schritte einleiten dürfen.

Nottelefone bieten oft rund um die Uhr Hilfe an. Die Expertinnen und Experten haben viel Erfahrung mit ähnlichen Situationen, hören genau zu und bieten „seelische Erste Hilfe“ an. Eine Liste mit Telefonnummern der Not- und Krisenstellen finden Sie im Internet unter www.pflege-gewalt.de.

Pflegeberatungsstellen bieten kostenlose Pflegeberatung für pflegebedürftige oder pflegende Personen an. Dort kann Ihnen auch bei der Lösung problematischer Pflegesituationen geholfen werden. Pflegeberatung für gesetzlich Versicherte erfolgt direkt über die Pflegekassen oder in regionalen Pflegestützpunkten. Privatversicherte erhalten die Beratung über COMPASS Private Pflegeberatung. Kontaktdaten sind online zu finden unter www.bdb.zqp.de.

